SCHAUPLATZ VOLKSGARTENPARK

Was sich im Grazer Volksgartenpark wirklich abspielt…

Bakk. Paul Heiß, Bakk.[a] Nadine Hiebler, Bakk.[a] Birgit Kienzl, Bakk.[a] Marika Taucher
Projektleiterin: Mag[a]. Dr[in]. phil. Helga Kittl-Satran
Symposium für Sozialpädagogik, Institut für Erziehungs– und Bildungswissenschaft, 17.06.2010, Graz

1. Zusammenfassung

Aus Medienberichten geht hervor, dass die Situation im Volksgartenpark bezüglich des Problemverhaltens von Jugendlichen sehr prekär ist. Es wurde überprüft, ob diese Darstellung den Tatsachen entspricht. Das Ziel dieses Forschungsprojekts besteht darin, Aktivitäten von Jugendlichen, vor allem aber das Ausmaß von Gewalthandlungen im Park aufzuzeigen. Die Ergebnisse sollen Informationen über Ansatzmöglichkeiten für präventive Maßnahmen liefern.
Es zeigte sich, dass aufgrund des Auftretens unterschiedlicher problematischer Verhaltensweisen im Park sozialpolitische Maßnahmen sinnvoll wären.

2. Einleitung

Die Problematik der Gewalt unter Jugendlichen im öffentlichen Raum wurde in den letzten Jahren zunehmend zum Thema kritischer Auseinandersetzung. Der Grazer Volksgartenpark gilt laut Medienberichten aufgrund häufigem Drogenkonsums und -handels und dem vermehrten Auftreten von Gewalthandlungen als *hot spot* (vgl. kleinezeitung.at 2009). Sozialpolitische Projekte, die zu einer Verbesserung der Situation im Volksgarten beitragen sollten (Isop 2007), wurden wegen fehlender finanzieller Mittel vorzeitig abgebrochen (vgl. falter.at 2009). Aufgrund der begrenzten Ressourcen ist es sehr wichtig, sozialpolitische Maßnahmen möglichst gezielt einzusetzen. Daher wurde untersucht, welche Probleme im Volksgarten tatsächlich vorherrschend sind, um eine fundierte Basis für Interventionen zu schaffen.

3. Fragestellung

Ist Gewalt im Grazer Volksgartenpark derart brisant, dass diesbezüglich sozialpolitische Maßnahmen notwendig wären?

4. Durchführung

Erhebungsmethode

Es wurde eine direkte, passiv teilnehmende, verdeckte Feldbeobachtung durchgeführt.

Erhebungsinstrument

Vorab wurde ein Kategoriensystem erstellt, um die beobachteten Aktivitäten der Jugendlichen – welche in acht Kategorien unterteilt wurden – möglichst exakt aufzeichnen zu können.

Standorte der Beobachtung

- Sportplatz
- Skateplatz
- Steinstufen
- Kinderspielplatz
- Wasserstelle

Beobachtungsdaten

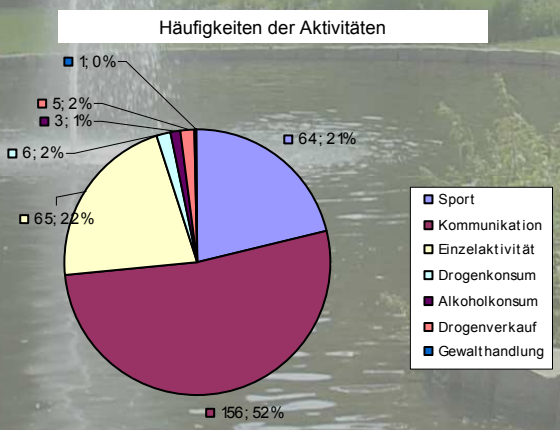
11 Beobachtungseinheiten (7,8 Stunden)
301 Aktivitäten
939 Personen

6. Ergebnisse

Methodenbezogene Ergebnisse

Um festzustellen, ob die erhobenen Daten der BeobachterInnen übereinstimmen, wurden Reliabilitätsanalysen für alle Beobachtungseinheiten getrennt nach den Kategorien der Aktivitäten durchgeführt. Es zeigte sich, dass das Datenmaterial sowohl hohe Korrelationen (,944 ≤ r ≤ 1,0) als auch hohe Signifikanzen (p<.01) aufweist. Die Beobachtungsdaten stimmen weitgehend überein.

Inhaltliche Ergebnisse



Nur ein sehr geringer Teil (5%) der aufgezeichneten Handlungen sind als problematisch einzustufen. Unter den problematischen Verhaltensweisen sind Drogenkonsum- und Verkauf vordergründig. Gewalt ist eindeutig nicht das Hauptproblem.

Zusammenhang von Geschlecht und problematischen Verhaltensweisen

Es wurde ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Geschlecht der Jugendlichen und der Häufigkeit des Auftretens problematischer Verhaltensweisen festgestellt ($\chi^2_{1, n=937} = 9.028$, p<.01). Männliche Personen zeigen häufiger problematisches Verhalten als weibliche, da 86% aller Handlungen von männlichen Jugendlichen ausgeübt wurden.

Zusammenhang zwischen Gruppengröße und Problemverhalten

Es gibt einen schwachen signifikanten Zusammenhang zwischen der Größe der Gruppe und dem Ausmaß des Problemverhaltens (r = .17, p<.01). Mit steigender Anzahl der Personen innerhalb einer Gruppe steigt demnach auch das Ausmaß des Problemverhaltens an.

Zusammenhang zwischen Tagesabschnitt und problematischen Verhaltensweisen

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Tagesabschnitt und der Häufigkeit des Auftretens problematischer Handlungen ($\chi^2_{1, n=937} = 41{,}182$, p<.01). Bis 14:00 wurden wesentlich mehr problematische Verhaltensweisen beobachtet als am Nachmittag und am Abend, , obwohl die Anzahl der gesamten Aktivitäten am Nachmittag wesentlich höher ist.

7. Ausblick

Obwohl problematische Handlungen einen sehr geringen Teil der Aktivitäten im Volksgarten ausmachen, wäre es aufgrund der Tatsache, dass sowohl Drogenhandel als auch der Konsum von Drogen und Alkohol im Park präsent sind, notwendig, präventive sozialpolitische Maßnahmen zu setzen. Da Gewalt nicht das Hauptproblem im Park darstellt, ist es nicht notwendig Maßnahmen in erster Linie darauf auszurichten. Es sollte bei der Planung dieser Maßnahmen berücksichtigt werden, dass problematisches Verhalten insbesondere unter männlichen Jugendlichen, unter großen Gruppen und in der ersten Tageshälfte auftritt.

Literatur

Kleinezeitung.at (2009): "No-Go-Arias" - nicht in der Steiermark. In: http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/chronik/2200696/no-go-areas-nicht-steiermark.story [Stand:28.01.2010].
Lamnek, S. (2005): Qualitative Sozialforschung. 4.Aufl., Basel: Beltz.